

# Aus der Heimat

## Ein Zug, der zweimal umkehrt.

**Wettin.** Wegen eines Defektes auf freier Strecke mußte der Triebwagen nach Wettin zurückkehren. Eine Lokomotive, die sich als Rüttlerin in der Not bereitwillig vorspannen ließ, ging unterwegs zwar nicht die Hufe, wohl aber das Wasser aus, so daß der Zug zum zweiten Male umkehren mußte, was ihm umso leichter wurde, als das Gelände bis zum Bahnhof dauernd fällt. Der Anfuhr bis zum hiesigen Zug war natürlich „tuff“.

## Bürgermeister, wo bist du?

**Wab Viehewerda.** Das Oberverwaltungsgericht hat nun endlich Termin zur Verhandlung gegen den seit mehr denn 1 1/2 Jahren seines Amtes enthobenen Bürgermeister Dr. Geurich angesetzt. Am 31. d. Mts. soll gegen Geurich verhandelt werden — vorausgesetzt, daß der Bürgermeister bis dahin gefunden wird. Bisher sind Verläufe, ihm eine Terminladung zuzustellen, vergeblich gewesen, da er in seinen bisherigen Wohnungen, Logen und Viehewerda, nicht aufzufinden war.

## Das Fohlen auf dem Motorrad.

**Jersitz.** Auf der Chaussee von Linden nach Jersitz fuhr ein Motorradfahrer in einer Straßenspur gegen ein Fohlen, das plötzlich aus einem Forstweg kam und über die Straße nach dem Weidplatz wollte. Das Tier kam auf dem Vorderteil des Rahmens zu liegen. Nach einigen Metern fuhr der Fahrer über das Fohlen hinweg, während der Motorradfahrer in einem Hüllensack auf landete. Beide trugen nur geringe Verletzungen davon.

## Dr. Georg Dieck f.

**Jöhren.** Am Mittwoch schied Rittergutsbesitzer Dr. Georg Dieck im Alter von 79 Jahren aus dem Leben. Der Tod des weit über unsern Heimat bekannten Mannes wird besonders in den Kreisen der Naturwissenschaftler und Landwirte Anteilnahme finden. Es gab eine Zeit, da kamen Botaniker und Naturfreunde aus ganz Deutschland nach Jöhren, um die berühmte Baumföhle von Dr. Dieck in Augenschein zu nehmen. Und es war in der Zeit auch sehr wertvoll, was dort im Laufe der Jahre gesammelt war, weil Sösa konnte der Besitzer beobachten, daß seine Anpflanzungen die berühmtesten unleres Vaterlandes waren. Die manigfaltigen Erlebnisse, die Dr. Dieck auf seinen zahlreichen Reisen in die Naturwissenschaften und Landwirte in seinen Kreisen haben können, fänden in seinen Kultur- und Naturwissenschaften, deren für eine Kultur in seinen Sammlungen, von denen beispielsweise noch eine große Anzahl in der Sammlung zu nennen wäre.

## Wiederaufbau.

**Gerstede.** Die durch die Unwetterkatastrophe am 20. August arg mitgenommenen Wohnhäuser sind Dank dem energischen Zutreten aller beteiligten Stellen fast sämtlich wiederhergestellt, so daß die meisten geschädigten Einwohner in den letzten Tagen bereits wieder ihr altes Heim beziehen konnten.

## Hornburg. (Sammeltag für Gerstede.)

Der Kriegerehren veranfaßte unter seinen Mitgliedern für die durch die Unwetterkatastrophe arg bedrückten Kameraden von Gerstede und Umgebung eine Geldsammlung, die den Betrag von 124,50 Mark ergab. Das Geld wurde dem Verbandsvorsitzenden Kamerad Hauptmann Hartung in Gieseborn zur Übermittlung abgeliefert. — Eine weitere Sammlung in der Gemeinde für denselben Zweck brachte 57 M. ein, die dem Kreisvorsitzenden des Mansfelder Seekreises überreicht wurden.

## Vereinbarung über die Fleischpreise.

**Magdeburg.** Bei der mittleren Preisprüfung stellt sich hier die Frage im Hinblick auf die Preissteigerungen eine Vereinbarung mit Vertretern der Magdeburger Fleischhandlung, des Fleischgroßhandels und der Verbraucher statt, in der die Preisgestaltung auf Grund von verbindlich normierten Preisfestsetzungen einer eingehenden Nachprüfung unterzogen wurde. Im Ergebnis wurde folgende Vereinbarung erzielt: Bei Rindfleisch dürfen die Ladenpreise für die selbst schlachten, im Durchschnitt nicht mehr als 15 Prozent zu dem errechneten Einkaufspreis hinzuzufügen. Bei Errechnung dieses Einkaufspreises ist eine Schlachtabgabe von 50 Prozent des Lebensmittels als maßgebend anzunehmen, da diese Ziffer im Durchschnitt den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Die hiernach sich jeweils ergebenden durchschnittlichen Kleinkaufspreise für Rindfleisch dürfen auch von den Ladenpreisen nicht überschritten werden, die vom Großhändler für Fleisch liefern. Bei Schweinefleisch wurde als angemessener Zuschlag für Ladenpreise durchschnittlich 20 Prozent (nicht 15 Prozent für Aufschlag) zu dem errechneten

Einkaufspreis als angemessen vereinbart; bei der Errechnung dieses Einkaufspreises ist eine Schlachtabgabe von 75 Prozent des Lebensmittels zugrunde zu legen. Im übrigen gilt die unverminderte Steigerung der Fleischpreise in erster Linie auf die gegenwärtige Höhe der Viehpreise zurückzuführen, die sich um so mehr auswirkt, als für eine gleichzeitige Steigerung der Kaufkraft der verbrauchten Bevölkerung durchaus nicht Gegenübersteht.

## Die Veruntreuungen bei der Stadtbank.

**Magdeburg.** Mehrmals beschuldigte das Schöffengericht die Veruntreuungen bei der Magdeburger Stadtbank. Wie mit berichtigten, seitlich eine Verhandlung gegen den früheren Bankassistenten Richard Höbe und den früheren Bankbesitzer August Berner Gerwig am 8. September der Verurteilung. Inzwischen ist die Anlage von der Staatsanwaltschaft nach auf den früheren Richter der Stadtbank Max Schmidt, der in der ersten Verhandlung von den Angeklagten befreit worden war, ausgeübt worden. Der Staatsanwalt beantragte gegen Höbe 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und gegen Gerwig 9 Monate Gefängnis. Das Gericht kam zu dem Ergebnis, daß alle drei Angeklagten sich der vorsätzlichen Unterschlagung schuldig gemacht haben. Höbe wurde zu ein Jahr Gefängnis, Gerwig zu 3 Monaten und Schmidt zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Von der Abfertigung der bürgerlichen Ehrenrechte sah das Gericht ab, weil Strafmitteln bedürftig ist worden ist, daß alle drei Angeklagten auf Kosten gestellt worden seien, für die sie durch aus nicht geeignet waren, und weil die Kontrolle in dem Institut unbedingt viel zu wünschen übrig gelassen habe.

## Drei Scheunen niedergebrannt.

**Angstedt b. Gehrten.** Hier brannten die drei Scheunen neulich dem in der Nähe der Gehrtenen vollständig nieder. Wälder und sämtliche Getreidevorräte wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte noch rechtzeitig gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß.

## Zum Elster-Saale-Kanalbau.

**Leipzig.** Die Stadtverordneten beschließen für die Elster-Saale-Kanalbau. Der Ausbau des Kanals wird durch die Stadtverordneten beschleunigt. Die Verbindung mit der Staatsbahn in der Kanalbaufrage nicht abbrechen zu lassen und zu veranlassen, die Staatsregierung und das Reichsverkehrsministerium zur Übernahme einer verbindlichen Verpflichtung, den Kanalbau nach dem Plan zu veranlassen. — Es wurde beantragt, beschließen.

## Selbstverwaltung der Gefangenen.

**Krausitz.** Mäxlinger Mütter bringen folgenden Bericht: In der Strafanstalt Jöhrenhausen ist es nach Erlaß der Anweisung stiller geworden. 84 Gefangene sind ausgezogen. Die Anstalt ist nur noch mit 400 Gefangenen besetzt bei einer Aufnahmemöglichkeit für 620. Die neuerlichen Verhältnisse, über extensiven „Gefängnis Militarismus“ werden demnach im Landtage wiederholt werden. Jeder Einflüchtige wird die Notwendigkeit des Kommandos bei dem fortgeschrittenen Turnen der Gefangenen anerkennen. Daß niemandem Unrecht geschieht, dafür sorgen schon die Obere und Sprecher der Gefangenen. Gut doch die Jöhrenhäuser Anstalt die einzige bestehende Einrichtung eines Anstaltsgerichts, an dem außer vier Beamten auch Gefangene teilnehmen, um die Höhe der Hausstrafen festzusetzen, wobei natürlich die Entscheidung stets beim Direktor liegt, der oft genug die von den Gefangenen selbstigen beantragten Strafen abbildert. Eine gewisse Selbstverwaltung ermöglicht den Gefangenen den Einkauf von Zusatzmitteln bis zum Betrage von 4 Mark monatlich aus ihrem Arbeitsverdienst. Fleißige Gefangene bringen es auf 40 Mark Monatsverdienst, wovon ein erheblicher Teil an die Familie gelangt. Der Durchschnittsverdienst bewegt sich zwischen 12 und 15 Mark. Bei den häufigen Spaziergängen unter der Leitung des Vorhabens ist noch nie einer durch die Lappen gegangen.

## Kirchliche Einsegnung vor der Eheschließung.

**Gerstede.** Das große Schöffengericht verurteilte den katholischen Pfarrer Doktor Franz Voigt in Langensala wegen Verstoßes gegen § 67 des Reichsgesetzes vom 20. März 1908 in der Strafanstalt Gerstede. Der Verurteilte hatte einen dortigen polnischen Arbeiter und einer mit diesem seit Jahren in Konstantin lebenden Polin zur Eheschließung die Ehe verhehlen und die hierzu erforderlichen Papiere befolgt wollen.

Wie seine Bemühungen, die Papiere zu erhalten, vergeblich waren, hatte er einen anderen polnischen Arbeiter, den er für einen anderen polnischen Arbeiter aus seiner früheren Not zu helfen, es höchlich einzuengen, bevor die staatsanwaltschaftliche Entscheidung erfolgt war.

## fongotfrids Impfung.

**Kreuzfeld.** Auf dem nahe gelegenen, wie kürzlich gemeldet, bisher verlassenen, dem impfwilligen Kind der Wiedermischung zu entziehen, indem es vertrieben, so daß selbst der Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Gane, der nach hier zur Impfung gekommen war, unverrichteter Sache nach Osterburg zurückkehren mußte. Am vergangenen Sonntagabend war das Kind auf dem Rathaus in einer Stube angelegenheit; es wurde zurückgehalten, und da der telefonisch benachrichtigte Kreisarzt mitteilte, er wolle das Kind in Osterburg impfen, brachte man es mit warmer Kleidung versehen, unter polizeilicher Bewachung mit einem Auto nach Osterburg, wo es vom Kreisarzt geimpft wurde. Unterwegs lehnte sonstiger Speise und Trank ab, sprach auch nicht, sondern schüttelte nur den Kopf.

## Die zweitkängste Spermauer Europas.

**Flauen.** Die Mauerbauarbeiten am Zusammenfluß der Not und Wägen Mühle bei Mühlenberg t. N. wurde durch den sachlichen Bauamtmann R. Reinhold eingeweiht und der praktischen Mauerbauverwaltung übergeben. Die Zäunerei deren Bau 1920 mit Mitteln der produzierten Erwerbslosenfürsorge beantragt wurde, gestattet der einstige Mauerbau von etwa 100 Meter Größe und einer Höhe bis zu 20 Metern die Aufhebung von 6 Millionen Submitter Bauleiter. Die Spermauer ist mit 500 Meter Länge die zweitkängste in Europa. Die Zäunerei dient in erster Linie zur Behebung der Armutnot im oberen Vogtland von Selsitz bis Reichenbach. Sodann soll die durch Regulierung des Wasserabflusses die Wiederherstellung der Bodenfruchtbarkeit der letzten Jahre herbeiführen und die völlig unzulässige Viehdrahtführung der oberen Mühle, die namentlich in diesen Jahren außerordentliche Schwierigkeiten für die vogtländische Industrie mit Gefolge hat, aufheben. Schließlich sollen auch die überhängenden Ähren von der Kraftgewinnung nutzbar gemacht werden.

## Hohenmölsen. (Vermischt.)

Seit dem 5. Oktober ist der Landwirt Ernst Schürich aus Reuthen nachkommen. Er ist als tüchtiger, parlarer und fleißiger Mann bekannt. Die Folgen einer Kriegsverwundung zeigten sich in großen Stimmungen, so daß seine Angehörigen in großer Sorge um das Schicksal des Verwundeten waren. Er ist nun wieder in Reuthen, hat seinen Haushalt, seinen Hof und in der Landwirtschaft. Der rechte Darmtrakt er in einer Leberhülle. Wer ihn trifft, wird gebeten, Nachricht zu geben an das Pfarramt in Reuthen b. Hohenmölsen oder an die Landgemeinde Reuthen. Erhaltung der Anstalten wird angestrebt.

## Dammendorf. (Füz das Diakonissenhaus.)

Auch in diesem Jahre hat unsere Gemeinde Naturalien für das Diakonissenhaus in Halle gesammelt; es ist das eineinhalb des Zeichen der Dankbarkeit für die der Gemeinde geleistete Hilfe, andererseits ein Zeichen des Vertrauens in unsere Arbeiter und die weithergehenden Leistungen. Die Sammlung hat der Gemeinde große Freude gemacht.

## Steden. (Gutes Jagdergebnis.)

Auf der kürzlich von den Landwirten der Gemeinde veranfaßten Treibjagd wurden 222 Hosen, 41 Rebhühner und 10 Fasanen zur Strecke gebracht; das Ergebnis ist als gut zu bezeichnen.

## Schönhera. (Baumföhle.)

Auf der Straße Schönhera-Hagenort ist von rucklosen Bubenbänden an jungen Baumföhlen die Krone abgebrochen. Die passende Strafe für diese Leute wäre eine tüchtige Tracht Prügel.

## Wuthaus. (Wiederaufnahme des Berufslehrlings.)

Der Kreis- und Kreis-Verwaltungsamt hat die Wiederaufnahme des Berufslehrlings des Grundbesitzer der Berufsschulungen vom 31. Juli 1922 beschlossen. Der Unterricht an den gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsschulen soll am 1. November wieder beginnen. Zum Schulbeginn sind die Schüler verpflichtet, die Ostern 1924 und Ostern 1925 die Volksschule verlassen haben.

## Wülfen. (Selbstanschuldung.)

Die im Anfang des Jahres eingeleiteten Arbeiten zur Einrichtung eines automatischen Feuerschutzes gegen ihren Willen entgegen, so daß mit der Eröffnung patentes Anlagen 1926 getrennt werden kann.

## Jöhrenw. (Große Entenorräte vernichtet.)

Dienstagabend brach plötzlich auf ungeklärte Weise Feuer im Dorfe aus. Eine mächtige Feuerföhle trat aus dem Grundstück des Landwirts Hermann empor. Die mit Entenorräten gefüllten Scheune und in Flammen. Der gesamte Inhalt wurde die Scheune bald ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr war nur bedacht, das Feuer auf seinen Herd zu befähigen.

**Könnern. (Arbeitsjubiläum.)** Der Pfarrer Friedrich Keller konnte auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Alten- und Krankenpflege zurückblicken.

**Canauert. (1 Jahr Gefängnis für einen Hühnerdieb.)** Der bereits vorbestrafte Arbeiter Hermann Schier, der mit einem 25jährigen Sohn im Jahre 1924 in Osterburg 15 Hühner und 4 Federn gestohlen hat, erhielt jetzt vom Schöffengericht Gerstede eine Gefängnisstrafe von einem Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

**Wittenberg. (Tagung der Auslandsvereine.)** Der Verband früherer und gegenwärtiger Auslandsvereine tritt hier am 2. und 3. November zu einer Tagung zusammen. Nach einer vorläufigen Versammlung in der Reichshaus findet am Dienstag, den 3. Nov. die Hauptversammlung der Auslandsvereine statt. Die Tagung wird die Erhaltung des Deutschen in der Auslandsvereine und des Auslandsvereins. Zu der Tagung sind sämtliche Auslandsvereine, auch die aus den abgetrennten Gebieten und den Pfälzen, ferner alle Freunde des Auslandsvereins eingeladen. Anmeldungen an das Katharinenkloster in Wittenberg.

**Reuden. (Diebstahl.)** Auch in unserem Dorfe trafen einige Zeit Einbrecher wieder ihr Unwesen. So wurde in der Nacht vom Freitag zum Sonntag einem hiesigen Einwohner ein Motorrad mit Motor und Zubehör, ein Aufhängeschild, gestohlen. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß es sich um ortsunbekannte Leute handelt. — Schlimmer als erging es einem hiesigen Landwirt. Sein Knecht Kurt Koch hat sich ein einziges Stück Vieh, ein Schwein, gestohlen. Die Viehbesitzer sind verpflichtet, die Tiere zu jagen. Die Pferde hatte der laubere Burche, der jetzt seit 14 Tagen im Dienst war, im Garten stehen lassen. Bisher waren die Ermittlungen noch dem Erfolg verblieben.

**Querfurt. (Herabsetzung der Wurst- und Fleischpreise.)** Die vereinigten Fleischhändler des Kreises Querfurt haben beschlossen, die Preise für alle Wurst- und Fleischwaren den Viehpreisen entsprechend herabzusetzen.

**Gieseborn. (Wasser.)** Die seitliche Witterung der letzten Wochen hat in Gieseborn einen ungern gesehenen Gedeck gebracht. Das sind die Wägen. Die Tiere treten hier wieder in mehreren Fällen auf und zwar vorzüglich bei Kindern um 4 Jahre herum. Ledeballe sind guttob noch nicht zu vergleichen, was höchlich bedrückt die Krankheit nicht weiter aus.

**Gieseborn. (Sonnenringe.)** Am Mittwoch mittag konnte man hier zwei deutliche Ringe um die Sonne beobachten, einen großen und einen kleinen. Beide zeigten blaue Regenbogenfarben. Wenn man der schätzvollen Deutung glauben zu schenken darf, so haben wir mit solchem Wetter zu rechnen.

**Hornburg. (Kassamahlung und Segen.)** Wilhelm Hagenbach hat sich bereit erklärt, zwei „Lagis“ zum Einkaufspreise abzutreten und zwar würde sich dieser nicht über 1000 Mark stellen. Bisher sind erst 600 Mark zusammengekommen.

## Frankenshausen. (Suche.)

In der Domäne Segga ist unter dem Rindviehstehende die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Demzufolge bildet daher die Gemeinde Segga einen Speztbezirk.

**Mottelrode. (Krimes.)** Am kommenden Sonntag, den 25. d. Mts., um 10 Uhr, findet unsere Krimed, verbunden mit Erntedankfest statt. Schon heute haben sich hier eine große Anzahl Bubenbesitzer angemeldet.

## Dronitz. (Leichenfund auf den Schienen.)

Dienstag vormittag ist auf der Eisenbahnstrecke Dronitz-Geis zwischen den Schienen eine weibliche unbekanntes Leiche gefunden worden. Die Verstorbenen ist etwa 1,65 Meter groß, 26 bis 30 Jahre alt. Aufgehoben liegt Selbstmord vor.

## Schöten. (Urfulamarkt.)

Nächsten Sonntag und Montag findet hier der Urfulamarkt statt, so genannt, weil Urfula (21. Oktober) der Märtyrer ist. Seit 1668 hat dieser Vieh- und Jahrmarkt abgehalten werden; denn vom 30. September 1668 datiert die kürzlichste Genehmigung.

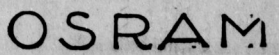
**Schöten. (Personalien.)** Lehrer Knauth, der seit dem 1. April hier amtiert, verläßt bereits am 1. November Schöten wieder, um eine Lehrstelle in Gieseborn zu übernehmen. — Der Vorstand des hiesigen Hofamts, Hofmeister Weidling konnte am vergangenen Sonntag, auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken.

**Schöten. (Stadtverordnetenversammlung.)** Erneut stand der Haushaltsvoranschlag in der Stadtverordnetenversammlung auf der Tagesordnung. Vom Kreis hat Zuschüsse in Aussicht gestellt, so daß eine Senkung der Gemeindefürsorge eintreten kann. Zur Deduktion des Defizits wurde vorgeschlagen zu erheben: 250 Proz. Gemeindefürsorge nach dem Gemeindefürsorge. Dies bedeutet eine Herabsetzung um 50 Prozent gegen früher. Die Herabsetzung sollen proportional auf die Steuerarten verteilt werden. Nach längerer Besprechung fand die Abstimmung statt, 9 Stimmen waren dafür und 3 dagegen, damit ist der Haushaltsvoranschlag endlich genehmigt.

**Gerstede. (Ein Vater von einem 3-jährigen Mädchen.)** Der Vater eines 3-jährigen Mädchens wurde der Pfarrer Kluge aus Salsleben von einem Personaltag idyllisch überfahren.

# Die Osram-Lampe

verförpert den neuesten Fortschritt auf dem Gebiet der elektrischen Glühlampen. Der neue, durch Patente geschützte Wendeldraht ermöglicht eine bisher bei luftleeren Spiraldrahtlampen unerreichte Dekonomie und Lichtkonstanz, seine Anordnung eine vorteilhafte Lichtverteilung. Die Osram-Lampe ist in hohem Maße geeignet, die bisherigen Lampen mit gestrecktem Draht zu ersetzen. Sie wird in dem Umfang geliefert, den die Umstellung der Fabrikation zuläßt.



# Neues aus der Welt der Mode.

## Tanzkleider.

So bald die Martinsgans gegessen ist und die Abende länger werden, kommt auch die Gesellschaft wieder zu ihrem Rechte. Die Tanzstunden nehmen ihren Anfang, die Kränzchen beginnen und Vereine und gesellschaftliche Veranstaltungen laden zu den ersten Abenden ein. Es sind noch nicht die großen Balls des Karnevals, sondern die kleinen Vorposten, in denen man sich auf den neuen Tanzstil der kommenden Saison einstellt. Man betrachtet die Tanzkleider vom vorigen Jahr mit Gefallen, denn man merkt meistens, daß sie garniert modern sind und sie entweder umarbeiten oder neue anfertigen muß. So ein Tanzkleidchen ist aber auch gar zu leicht verstanden, denn das Material ist ja nichts weniger als stabil.

Das beliebteste aller Gewebe ist in diesem Jahr Krepp Georgette in allen nur denkbaren Farben, und ich wünsche jeder jungen Balldame ein paar solcher Krepp Georgette-Kleider in Weiß, in Schwarz, in leuchtendem Rot, in Rosa mit Apfelfarbgrün, in gelbem und apfelgrünem Mantel oder Cape in allen blonden Farben, in Gelb oder Orange, in allen Erdtönen, aber auch in allen Abenddelikatessen.

Die Farbenauswahl ist so groß, daß sich Jung und Alt in Krepp Georgette oder Chiffon kleiden kann. Als Beleg kommt je nach dem Alter ein bischen Silber Spitze, ein bischen Eiderlei hinzu, oder man garniert nur einzelne Blütenblätter auf die Rockteile, denn daß ich nur gleich veralte, die Röcke sind recht weit geworden, ja sie richtig Tanzkleider der Tänzerinnen.

Den nötigen Halt für all diese Kleider gibt das ärmellose Unterkleid. Es ist entweder aus Kunstseide oder aus Gold-, Silber-, Stahl- oder Kupferzams. Viele Unterkleider fassen man unter den vorliebendsten Kleidern tragen. Beispielsweise trägt man unter einem schwarzen Chiffonkleid, mit Spitzen durchbrochen, sehr oft Metall- oder farbige, beispielsweise rosa Unterkleider. Auf diesen silbernen oder goldenen Unterkleidern ruhen dann die Krepp Georgette- oder Chiffon-Kleider, die extra angezogen werden. Sie sind wie gelegt mit Silber- oder Gold-Perlen bestickt, oder mit Spitzen intriniert und je nachdem, ob es Gold oder Silber ist, richtig sich auch die Spitze, die ebenfalls aus Gold- oder Silberseide, oder aus Gold- oder Silber-Brotat sind, mit Strass-Schmuck garnieren. Alles Glänzende, Klitterhafte ist besonders beliebt und schwarze oder andersfarbige Kleider mit reiziger Straße- oder anderer Eiderlei sind viel zu sehen.

In allen Kleidern gehört die Blume als Akzent, die meist auf der Schulter ruht. Der Schal hat keine Erfindungsbedingung eingeholt, seitdem das Ensemble auch im Ballsaal vorberichtet und jedes Kleid eigentlich sein passendes Mäntelchen oder Cape haben sollte.

Aber nun ist, richtig es in den Farben so ein, daß ein solches Kleidungsstück für mindestens zwei Kleider verwendbar ist. Beispielsweise ein rosa Kleid mit aufblauem oder grünem Ansatz kann ein Beloe-Cape aus grünem oder blauem Velour mit rosa Futter haben. Das gleiche Mäntelchen würde dann auch zu einem grünen oder blauen Kleid, das richtig sich nach der Farbe des Beloes, paßt.

Für junge Mädchen sind einfache Capes mit diesen Blüten um den Hals, wiewohl die auch Blumen garniert werden können, besonders zu empfehlen. Etwas strengere und seriösere Kleider sind aus Kreppstoffen, Kunstseide, Brotat und Beloe-Chiffon, oft auch aus Metallstoffen oder ganz aus Spitzen. Schwarze Spitzen aus farbigem Unterkleid sind wieder sehr beliebt, ebenso Metallspitzen, die besonders in allen Farben zu haben sind. Dazu kommen oft Perlenstickereien und Garnituren aus Weiß oder Federn. Aber jetzt ist in diesem Jahr beliebt und ist als Beispiel vieler Kostüme zu finden. Im allgemeinen sind schwarze Kleider nicht gerade besonders beliebt, aber schwarze Beloe-Chiffon-Kleider oder schwarze Spitzenkleider erfreuen sich einer Ausnahme, weil eben die Mode hier etwas Besonderes zeigen will.

Vorher den erwähnten Capes zeigt man viel passende Mäntel zu allen diesen Kleidern, sehr oft mit weißen Vermeiden, die die Trägerin schlank erscheinen lassen; denn wie weit die Röcke auch sein mögen, das Ideal der Mode bleibt doch weiter der schlanke Frauentyp, ebenso mit der Hüftenpartie vorläufig weiter die Mode-Praxis bleibt. Dazu kommt allerdings am Abend manche Veränderung. Man will allerlei hübsche Bandagen aus Metallseiden oder Blumenranken, umwickeln aber auch Rämme mit rüdwärts angelegten Voten. Diese Votenbandeaux sollen die Mode am Abend werden, aber der sich einmal den Hüftenpartie hat schneiden lassen, wird froh sein, ihn frei tragen zu können, statt ihn durch festes Haar zu beherrschen. Dagegen sind Zierämme und Blumenranken, namentlich für kurze Damen sehr zu empfehlen, ebenso einzelne Blüten, die irgendwo leicht im Haar befestigt werden. Die Hauptfrage ist, daß die Einheitslichkeit des Anzuges gemindert bleibt und ein von anderem gut abgeheilt ist. Auch die Tänzler tragen dieser brillierenden Abend-Mode Rechnung, und Tänzer aus Gold- und Silberstickerei mit Verleiden in der Farbe des Kleides gelten als letzter Glanz auf diesem Gebiete.



1. Abendkleid aus hochgrünem Krepp Georgette mit Eiderlei aus Silberstickerei. Dazu Mäntel aus dunkelgrünem Beloe mit grauem Velour und hellgrünen Futter mit Silberstickerei.
2. Abendkleid aus schwarzem Belours chiffon mit Strassstickerei, roten Kamellen und eingeleiteten Glanzteilen aus Metallspitzen. Dazu Cape aus schwarzem Silberbrotat mit grauem Fuchsbelaß.
3. 4. Abendkleid aus schwarzem Spitzen und schwarzem Krepp Georgette auf rosa Unterkleid. Dazu rosa Kamellen.
5. Stilleid aus altrosa Samt mit dunkelrotem Taft mit applizierten gelblichen Rosen.
6. Abendcape aus Beloe in der Farbe des Kleides mit Geantlinbelaß.

7. Abendkleid aus welchem Krepp Georgette mit Silberstickerei.
8. Prinzesskleid aus niedrigem Silberlamé mit grauem Fuchsbelaß.
9. Silberlamécape, dazu passend mit Fuchsbelaß.
10. Abendkleid aus ordentlichem Krepp Georgette mit Silberstickerei. Dazu passender bla Abendmantel mit grauem Fuchsbelaß.
11. Abendkleid aus welchem Taft mit Silberstickerei, fuchroter Schärpe und fuchroten Blüten.
12. Abendcape aus Silberlamé mit fuchrotem Samtfutter und fuchroten Applikationen.

Reinseidenes Mossaline-Kleid mit Rüschen und Bandgarnitur **18<sup>50</sup>**

Taffet-Kleid in aperten Farben u. reisender Form **19<sup>75</sup>**

Eolienne-Kleid in vielen schönen Farben, entzückend verarbeitet **23<sup>00</sup>**

Crêpe de chine-Kleid in herrlichen Abendfarben und neuester Form **27<sup>50</sup>**

Crêpe de chine-Kleid schwere Qualität u. elegante Glockenform, mit Spitzen garniert **39<sup>00</sup>**

### Aus unserer reichhaltigen Seiden-Abteilung:

Crêpe de chine prächtvolle, neue Farben, 100 cm br. 10.50/9.50 8.50/7.50 **9<sup>95</sup>**

Taffet moubl. für elegante Stillkleider, 85/90 cm breit . . . 9.50 **8<sup>50</sup>**

Pa. Helvetia, beste Wäsche, in den denkbar schönst. Farb. 85/90 cm dr. 4.50 **9<sup>50</sup>**

Selden-Tricot schöne Qualität, viele Farb. 140 cm breit . . . 3.50 3.50 **9<sup>95</sup>**

Kleider-Samt, beste weich. Chiffon-Qual., i. h. h. sch. Pastellfarben. 70 cm br. 10.50 **9<sup>50</sup>**

## Spitzen, die große Mode

- Tüllspitze 13 cm breit . . . **75 Pf**
- Spachtel Spitze 9 cm . . . **1.55**
- Silber Spitze 7 cm breit . . . **1.70**
- Goldspitze . . . von **1.15 an**
- Selidentüllspitze 20 cm br. **1.95**
- Brokatbesatz 5 cm breit **95 Pf**
- Selidenschals . . . von **5.25 an**
- Fächer . . . von **30 Pf** an

Blumen und Agraffen in reicher Auswahl!

# BRUMMER \* BENJAMIN

HALLE • CIR. ULRICHSTR. 22 - 24 • RANNISCHER PLATZ





